

Trauriger Mond Thekla Apitz

1.Str. (4/4)

G

⌘ Heut noch im Gras ge-

C E7

liebt, ist es morgen vergilbt 5 vor 12; Indu-

Am, G C

strienarben hilflos begrünt. Wälder weichen dem

C

Sand, Feuersäulen im

F0

Land, schwarze Stümpfe er-

Am G

heben sich mahndend am

C

Rand

2.Str.

C

Federn weiß wie der

C

Schnee über der schwarzen

E7

See, Tanker schlen-

a G7 C

kernd im Getöse des Meers. Dunkelgrau ich

C

Fracht, schillernd bunt das Öl

F0

lacht und der riesige

Am G7 C

Ozean verschlingt sie sacht.

Refr. (6/8)

E7

Am

Und der blasse Mond zieht seine Kreise,

E7

Am

schenkt der Welt sein unwirkliches Licht, hält sich ver-

E7

F

borgen und schämt sich ganz leise für die

Am E7 Am

tanzenden Schatten im Nichts.

E7

Am

Und der blasse Mond zieht seine Kreise,

E7

Am

schenkt der Welt sein unwirkliches Licht, hält sich ver-

E7

F

F7

borgen und schämt sich ganz leise und die

Am D7 G

Menschheit vergisst ihre Pflicht.

3.Str.

Himmelszelte durch-
quert, Propaganda ge-
schönt, 100 Länder von
oben gesehn', unver-
sehr. Schließlich dann doch der
Schuss, Millisekunden
bloß - und der Feuerball
gibt der Wolke einen
Kuss.

4.Str.

Und von Moos über-
zog'n, Flugzeugnase ver-
bog'n, kaum erkennbares
Wrack ⌘ noch Bauch nach ob'n.

Überbleibsel der
Kriege gibt es unendlich
viele, ⌘ Zeugnisse

furchtbarer Herrschender Spiele.

Zwischenspiel (6/8)

5.Str.

1000 Meilen im
All, Sonne, Mond ohne
Zahl zwischen Meteor-
riten Schrott im freien
Fall. Alles und noch viel
mehr, bringt's uns Gottgleichheit
näher? Resultat unsrer
Dummheit: Die Welt_kalt und
leer.

6.Str.

Schluchten tun sich auf
und Gier besiegt die Ver-
nunft Öffnende Schere
zerschneidet unsere Erde.
Funken noch, und noch
klein ist die Hoffnung da-

bei, ⌘ Menschlein, der weniger wüestet, zu
sein.